

# Genusswanderung 2025 – Die Geschichte zum Weg

Willkommen zu einer besonderen Zeitreise durch die historischen Gassen von Wasserburg am Inn. Diese Genusswanderung führt Sie durch Jahrhunderte bayerischer Geschichte, entlang malerischer Kopfsteinpflaster und prächtiger Bürgerhäuser. Während Sie die etwa 4,6 Kilometer lange Route erkunden, werden Sie nicht nur die architektonischen Schätze dieser einzigartigen Stadt entdecken, sondern auch in die reiche Geschichte der Handwerker, Kaufleute und Patrizier eintauchen, die Wasserburg geprägt haben. Machen Sie sich bereit für einen Spaziergang voller Geschmack, Geschichte und Genuss.

# Ledererzeile – wo die Gerber zu Hause waren

Es ist ein klarer Tag in Wasserburg am Inn. Sie stehen am Eingang von **Steffis Feinkost Fassl**, mitten in der Schustergasse, einer der ältesten Straßen der Stadt. Schon beim Losgehen weht Ihnen der Duft von frischem Kaffee und Gewürzen aus dem Laden nach – und mit dem ersten Schritt beginnt Ihre kleine Zeitreise.

Nur ein paar Schritte entfernt biegen Sie in die **Ledererzeile** ein. Die Kopfsteinpflaster glänzen noch vom Regen der Nacht. Hier arbeiteten einst die Gerber, deren Hände vom Gerben dunkel gefärbt waren. Das Leder, das sie bearbeiteten, reiste weit über die Grenzen Bayerns hinaus.

Die schmale Gasse mit ihren charakteristischen Häuserfassaden erzählt von einer Zeit, als das Handwerk das Herzstück der städtischen Wirtschaft bildete. Die Gerber nutzten das Wasser des Inns für ihre Arbeit – ein perfektes Beispiel dafür, wie die geografische Lage Wasserburgs seinen wirtschaftlichen Aufschwung begünstigte.



Heute mischen sich kleine Geschäfte und Cafés unter die alten Fassaden. Am **Boulevard 10** machen Sie kurz Halt – ein Symbol für das Neue, das sich so selbstverständlich ins Alte einfügt. Dieses harmonische Nebeneinander von Geschichte und Moderne prägt das heutige Stadtbild und macht den besonderen Charme Wasserburgs aus.

# Stadtmauer und SalzschiFFfahrt

Weiter geht es durch die **Friedhofgasse** zur alten Stadtmauer. Stellen Sie sich vor, wie hier vor Jahrhunderten Wachen patrouillierten, immer in Sorge vor Angriffen, und doch stolz auf die Sicherheit ihrer Stadt. Die massiven Steinmauern, die einst den kompletten Stadtkern umgaben, zeugen noch heute von der strategischen Bedeutung Wasserburgs.



## Stadtbefestigung

Die mittelalterliche Stadtmauer schützte die Halbinsel und ihre Bewohner vor Feinden und gab Wasserburg seine charakteristische Silhouette.



## Salzhandel

Über den **Eichhornweg** gelangen Sie zur **Überfuhrstraße**, wo der Inn als wichtige Handelsroute Wasserburgs Reichtum begründete.



## Weißes Gold

Auf den Schiffen kam das Salz – das „weiße Gold“, das Wasserburg reich machte und die Stadt zu einem bedeutenden Handelszentrum formte.

Am Ufer des Inns können Sie fast die geschäftige Atmosphäre vergangener Tage spüren. Hier legten die schweren Holzschiffe an, beladen mit kostbarem Salz aus den Minen von Reichenhall und Hall in Tirol. Die SalzschiFFe, die sogenannten "Plätten" und "Zillen", wurden vom Strom getragen und von erfahrenen Schiffsleuten gesteuert. Die Überfuhrstraße bildete einen zentralen Knotenpunkt für den Warenumschlag – ein Ort, an dem Händler aus ganz Europa zusammenkamen, Nachrichten ausgetauscht wurden und der Puls der damaligen Welt zu spüren war.

"Händler, Kaufleute, Geschichten aus fernen Ländern: All das sammelte sich an diesem Ufer."

# Max-Emanuel-Platz und Kirchhofplatz – Macht und Glauben

Der Weg führt Sie weiter über den **Schopperstattweg** zum **Max-Emanuel-Platz**. Benannt nach einem Kurfürsten, der Bayern prägte, erinnert er daran, wie eng die Geschehnisse Wasserburgs mit den Großen der Geschichte verwoben waren. Hier spürt man noch heute den Hauch barocker Pracht und den Einfluss der Wittelsbacher Dynastie auf die Entwicklung der Stadt.



Von hier aus erreichen Sie den **Kirchhofplatz** – still, fast andächtig. Umgeben von Mauern, die schon Jahrhunderte gesehen haben, liegt hier das geistige Herz der Stadt. Man spürt: Hier wurde nicht nur gebetet, sondern auch entschieden, gestritten, gelebt. Die Jakobskirche mit ihrem markanten Turm dominiert den Platz und erinnert an die zentrale Rolle der Kirche im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtleben.

Der Kirchhofplatz war mehr als nur ein religiöses Zentrum – er diente als Versammlungsort, als Marktplatz nach dem Gottesdienst und als Bühne für wichtige städtische Zeremonien. Die Grabplatten und Epitaphien an den Kirchenmauern erzählen von bedeutenden Bürgerfamilien, deren Namen auch heute noch in Wasserburg bekannt sind. In den umliegenden Gebäuden wohnten einst Geistliche und Kirchendiener, die den religiösen Alltag der Stadt prägten.

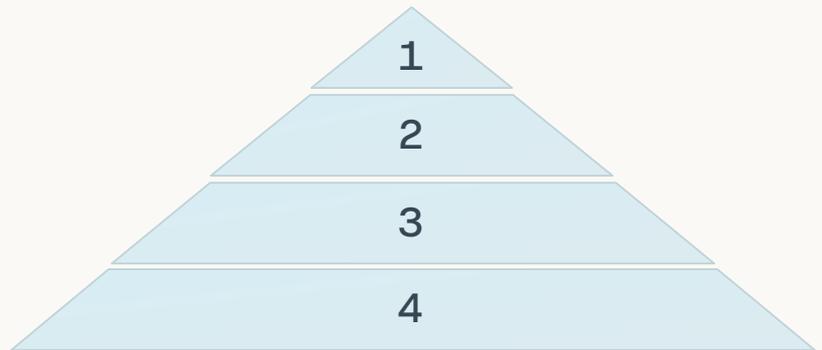
- ☐ Der Kirchhofplatz ist bis heute ein Ort der Ruhe und Besinnung. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um die besondere Atmosphäre auf sich wirken zu lassen und die kunstvollen Details der historischen Gebäude zu betrachten.

# Weber, Händler und Patrizier



Von dort kehren Sie über die **Schustergasse** zurück zur **Ledererzeile** und weiter in den **Weberzipfel**. Früher klapperten hier die Webstühle, der Rhythmus des Handwerks erfüllte die Gasse.

Die soziale Hierarchie einer mittelalterlichen Stadt



**1 Patrizier**

Die wohlhabende Oberschicht in der Herrengasse

**2 Kaufleute**

Händler und Salzsenner in der Schmidzeile

**3 Handwerker**

Weber, Schuster, Gerber in eigenen Vierteln

**4 Tagelöhner und Dienstboten**

Die einfache Bevölkerung in bescheidenen Unterkünften

Bald erreichen Sie den **Bahnhofplatz**, wo im 19. Jahrhundert die Moderne Einzug hielt. Mit der Eisenbahn war Wasserburg plötzlich direkt mit München verbunden – eine Revolution für Handel und Alltag.

Über die **Münchner Straße** geht es „Auf die Burg“ hinauf. Stellen Sie sich die wehrhaften Mauern vor, das Gefühl von Sicherheit, aber auch die Geschichten von Belagerungen, die nie erfolgreich waren. Auf der **Schmidzeile** spürt man noch den Atem der Kaufleute, die hier ihre Lagerhäuser hatten.

Dann biegen Sie in die **Herrengasse** ein – prächtig, stolz, eindrucksvoll. Hier wohnten die Patrizier, die mit Salz und Handel Reichtum anhäuften. Jeder Erker, jedes geschnitzte Tor erzählt von Wohlstand und Macht. Die imposanten Bürgerhäuser mit ihren kunstvollen Fassaden und aufwendigen Ornamenten zeugen vom Selbstbewusstsein ihrer einstigen Bewohner.

Die Herrengasse war das Zentrum des städtischen Patriziats – hier lebten die Familien, die über Generationen hinweg die Geschicke der Stadt lenkten, im Stadtrat saßen und wichtige Ämter bekleideten. Die Architektur ihrer Häuser folgte oft italienischen Vorbildern – ein Zeichen für die weitreichenden Handelsbeziehungen und den kulturellen Austausch, der Wasserburg prägte. Hinter den repräsentativen Fassaden befanden sich geräumige Innenhöfe, prachtvolle Säle für Feste und Geschäftstreffen sowie komfortable Wohnräume mit kostbaren Möbeln und Kunstwerken.

## Handwerk und Musik

Es geht weiter in die **Salzsenderzeile** – wo einst Salzfüßer aufgestapelt waren, so wertvoll, dass sie fast wie Gold gehütet wurden. Die Salzsenner, verantwortlich für die Lagerung und den Weitertransport des kostbaren Gutes, gehörten zu den angesehensten Bürgern der Stadt und prägten ihre wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich.

Über die **Postgasse** und die **Fletzingergasse** wandern Sie tiefer ins alte Handwerkerviertel. Schmiede, Bäcker, kleine Werkstätten – hier lebte die Stadt im Takt des Alltags. Jede Zunft hatte ihre eigenen Traditionen, Regeln und Feiertage. Die Meister gaben ihr Wissen an Gesellen und Lehrlinge weiter, sorgten für Qualitätsstandards und bildeten wichtige soziale Netzwerke.

In der **Bäckerzeile** können Sie sich den Duft von frischem Brot vorstellen, der damals über den Platz zog. Die Bäcker gehörten zu den wichtigsten Handwerkern der Stadt, denn sie sorgten für die tägliche Grundversorgung der Bevölkerung. Ihre Öfen wurden mit Holz aus den umliegenden Wäldern befeuert, und die Qualität ihres Brotes wurde streng überwacht.

Kurz darauf erreichen Sie den **Kaspar-Aiblinger-Platz** – benannt nach dem berühmten Komponisten, dessen Musik heute noch erklingt. Johann Kaspar Aiblinger, geboren 1779 in Wasserburg, wurde zu einem bedeutenden Vertreter der kirchenmusikalischen Tradition Bayerns. Seine Kompositionen verbinden barocke Elemente mit klassischen Formen und prägen bis heute das musikalische Erbe der Region. Ein kleiner Moment zum Innehalten: Wie viele Generationen sind wohl schon über dieses Pflaster gegangen?

# Schlachthaus, Gerber und zurück ins Heute

Über die **Schlachthausstraße** ziehen Sie weiter. Hier war das Reich der Metzger – nicht schön, aber unverzichtbar. Die Fleischversorgung einer mittelalterlichen Stadt wie Wasserburg folgte strengen Regeln. Die Schlachthäuser wurden bewusst am Stadtrand angesiedelt, um Geruchsbelästigung zu minimieren und die Abfälle leichter entsorgen zu können.

Danach öffnet sich die **Hofstatt**, früher ein Platz voller Marktgeschrei und Händler. Hier trafen sich Bauern aus dem Umland und Stadtbewohner, hier wurden Waren feilgeboten und Neuigkeiten ausgetauscht. Die Hofstatt bildete einen wichtigen sozialen Knotenpunkt im alltäglichen Leben Wasserburgs.



Durch die **Nagelschmidgasse** gelangen Sie in die **Gerblgasse** – ein weiteres Zeugnis der Gerber, die der Stadt Wohlstand brachten. Die Gerber bildeten eine wichtige Zunft in Wasserburg. Ihre Arbeit war körperlich anstrengend und oft unangenehm riechend, weshalb ihre Werkstätten meist am Stadtrand oder in der Nähe fließender Gewässer angesiedelt waren.

Noch ein paar Schritte durch die **Salzsenderzeile** und die **Ledererzeile**, und schon sind Sie wieder in der **Schustergasse**. Vor Ihnen liegt wieder der Ort, an dem alles begann: **Steffis Feinkost Fassl**. Der Kreis schließt sich, und Sie haben eine Zeitreise durch Jahrhunderte Wasserburger Geschichte unternommen – immer begleitet vom sanften Rauschen des Inns, der die Stadt umfließt und ihr die charakteristische Halbinselform verleiht.

# Ankommen

Nach rund 4,6 Kilometern und einer Stunde Gehzeit haben Sie nicht nur Wasserburg umrundet – Sie haben seine Seele gespürt. Die Gassen erzählen Geschichten von Handwerkern und Händlern, von Glauben und Macht, von Aufstieg und Alltag. Und mittendrin waren Sie – mit Ihrer Picknicktasche, mit Genussmomenten und mit der Freiheit, Wasserburg nicht nur zu sehen, sondern zu erleben.

Die Genusswanderung 2025 verbindet auf einzigartige Weise das historische Erbe Wasserburgs mit kulinarischen Erlebnissen. Die alten Mauern atmen Geschichte, während der Duft von frischen regionalen Spezialitäten durch die Gassen zieht – eine Symbiose aus Vergangenheit und Gegenwart, die alle Sinne anspricht.



„Wasserburg zu Fuß erkunden bedeutet, jeden Schritt als kleine Entdeckungsreise zu erleben – durch Jahrhunderte bayerischer Geschichte, gewürzt mit dem Genuss lokaler Spezialitäten.“

## Historisches Erbe

Wasserburg am Inn bewahrt mit seinen mittelalterlichen Gassen, der beeindruckenden Stadtmauer und den prachtvollen Patrizierhäusern ein lebendiges Zeugnis bayerischer Geschichte.

## Kulinarischer Genuss

Regionale Spezialitäten und traditionelle bayerische Küche, kombiniert mit modernen Interpretationen, machen die Genusswanderung zu einem Fest für den Gaumen.

## Kulturelles Erleben

Die Stadt bietet neben ihrer architektonischen Schönheit ein reiches kulturelles Programm mit Konzerten, Ausstellungen und saisonalen Veranstaltungen.

Wenn Sie Wasserburg verlassen, nehmen Sie mehr mit als nur Erinnerungen an schöne Gebäude. Sie tragen die Geschichten der Menschen mit sich, die diese Stadt über Jahrhunderte geprägt haben – Handwerker, Kaufleute, Künstler und Alltagshelden. Ihre Spuren sind noch immer sichtbar in den Straßennamen, den Hausdetails und den alten Mauern.

Die Genusswanderung 2025 lädt Sie ein, wiederzukommen und immer neue Facetten dieser faszinierenden Stadt zu entdecken. Denn Wasserburg am Inn ist wie ein gutes Buch – man kann es immer wieder lesen und findet doch jedes Mal etwas Neues, das berührt, überrascht und begeistert.

